

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Bernd Gombold

Um Himmels Wille ... Herr Pfarrer!

Luschtspiel i drei Akte

Schweizerdeutsche Übersetzung von Ruedi Gasser

Besetzung 6 Damen / 5 Herren

Bild Wohnzimmer im Pfarrhaus

«Ich ha immer dänkt i mene Pfarrhuus herrschi Totestilli.»

Eine Kirchenrenovation ist teuer. Da die Spenden nur sehr spärlich fliessen, erschliesst der Pfarrer Alfons Teufel andere Geldquellen: Nächtliche Jassrunden und die Vermietung der Zimmer im Pfarrhaus sollen bei der Finanzierung helfen.

Als ob er nicht schon genug Probleme mit der Pfarreiratspräsidentin Frieda Engel und deren Pläne für ihre Nichte Uschi hätte, kommt auch noch unerwartet der Generalvikar zu Besuch...

«Aber da gah't's ja zue wie i mene hölzige Himmel!»

Personen

Alfons Teufel	<i>Pfarrer.</i>
<i>Hermine</i> Himmel	Pfarrköchin.
<i>Johannes</i> Höll	Sigrist.
<i>Emma</i> Höll	seine Frau.
<i>Frieda</i> Engel	Pfarrereiratsvorsitzende.
<i>Uschi</i> Engel	deren Nichte.
<i>Sigi</i> Bischof	Student.
Lukas Jüngling	<i>Generalvikar.</i>
<i>Heidi</i> Blum	Aerobic-Lehrerin.
<i>Hans</i> Sigrischt	Heiratswilliger.
<i>Rosa</i> Affentranger	Handarbeitslehrerin.

Eine detaillierte Personenbeschreibung findet sich am Schluss des Stücks.

Bühnenbild

Gemütliches Wohnzimmer im Pfarrhaus mit Tisch Stühlen, Schrank, Kommode.

An der Wand hängt ein Kreuz und verschiedene Bilder.

Insgesamt vier Abgänge: Mitte nach draussen, rechts vorne in die Küche, links hinten ins Pfarrsekretariat, links vorne in die Schlaf- und Gästezimmer. Neben Abgang Mitte ein Fenster mit Blick nach draussen.

Zeit

Gegenwart.

1. Akt Vormittag
2. Akt Mittag am gleichen Tag
3. Akt Vormittag am nächsten Tag

1. Akt

1. Szene

Hermine, Pfarrer.

Hermine **von rechts vorne mit Frühstückstablett, schüttelt den Kopf, räumt leere Flaschen vom Tisch.** Der Herr Pfarrer! Er meint's ja guet aber ich ha gar keis guets Gefühl. Im ganze Dorf redt me scho dervo

Pfarrer **von links, gähnt.** Guete Morge Hermine. Oh miis Chrüüz und müed bin i au.

Hermine Guete Morge Herr Pfarrer. Keis Wunder nach dem Lärm no am Morge am zwei.

Pfarrer Aber es hed sich wieder einisch glohnt. Da, das alles han ich für d Chilerenovation iinegspielt. **Nimmt Geld vom Tisch und legt es in ein Glas voller Scheine und Münzen im Schrank.** Dasmal sind's fascht hundert Franke gsii.

Hermine Ihres Frühstück. **Giest ihm ein und setzt sich zu ihm.** Herr Pfarrer, wänd Sie wirklich eso wiitermache? Im ganze Dorf redt me scho über Sie.

Pfarrer **frühstückt unschuldig.** Über mich? Warum denn das?

Hermine Tüend Sie doch ned e so schiinheilig. E Pfarrer wo fascht die ganz Nacht mit es paar Stammtischbrüedere jasset – findet Sie das ned e chlii dernäbe?

Pfarrer Das macht ned jede, da gib ich dier scho rächt Hermine. Aber es bruucht ja au ned jede so dringend Gäld für d Chilerenovation. Und übrigens macht der Sigrischt ja au mit.

Hermine D Lüüt verriisset sich s Muul, will Sie fascht jedes Spiel gwünnet.

Pfarrer Der Sigrischt dä gwünnt no viel meh als ich – aber zum Glück spändet är der Gwünn au i Kasse vo der Chilerenovation. **Lacht.** Ja, Hermine, wenn's für d

Renovierig vo de Chile isch, spielt der Herr halt sälber mit.

Hermine **deutet auf das Kreuz an der Wand, das mit einem Tuch abgedeckt ist.** So? Und wie söll er das, mit verbundne Auge? **Nimmt das Tuch weg.** Herr Pfarrer, das gid no grosse Ärger, Sie sind scho Dorfgspräch!

Pfarrer **etwas ärgerlich.** So? Wenn d Lüüt weniger würdet rede und derfür meh spände, müesst ich au nid uf ne söttigi Art Gäld zämechrätze. Glaubst du, ich machi das einfach eso zum Plausch?

Hermine **giesst sich auch eine Tasse ein.** Ich weiss es ja scho. Wenn üsi Pfarrgemeindsvorsitzendi es bitzeli meh Wärbig für d Chilerenovation statt für ihr Baufirma würd mache, wenn sie eso vo Huus zu Huus pilgeret, denn würdi's mit de Spände au besser usgseh. Mit dere hed me der Bock zum Gärtner gmacht.

Pfarrer **streng.** Aber Hermine, ned eso ghässig.

Hermine Isch doch wahr. Siit Wuche brüschtet sie sich, dass sie vo Huus zu Huus uf der Spändesammeltour siig. Und was chunnt derbii use? Nüüt – Was die i de letschte acht Wuche gsammelt hed, spieled Sie i zwei Öbige locker ijne.

Pfarrer D Lüüt sind äbe au nümme so spändierfreudig.

Hermine Nenei Herr Pfarrer. Es gaht um öppis ganz anders. Gli sind Pfarrgemeindratswahle und nume wäge dem gaht üsi Frau Engel vo Huus zu Huus. So quasi um Wärbig i eigener Sach z mache. Und da derbii leschtered sie über Sie was sie nur cha. Und das wett ich de au no gseit ha: No kei rote Rappe hed üsi Frau Vorsitzendi sälber gspändet, obwohl sie vo Gäld nume eso stinkt. Wenn die no einisch gwählt wird, denn gib ich der Uustritt us der Chile.

Pfarrer Hermine, tue dich nid versündige. Wohär wotsch du überhaupt wüsse, dass sie no nüüt gspändet hed?

- Hermine* Siit üsi Pfarrsekretärin im Muetterschutz isch, führe ich d Spändelische und de Name Engel isch uf dere Lische niene z finde. Derbii müessti doch die liebi Frau Engel mit em guete Biispiel vora gah.
- Pfarrer* Lass nume. Derfür verlüürt ihre Ma jede Abig biim Chartespiel. Däm seit meh uusglicchendi Gerächtigkeit. Aber säg ja nüüt zu ihre – wenn die das wüssti. Er seit ihre immer, er müess no is Büro oder uf Chundschaft. Derbii isch er im Pfarrhuus biim Jasse. **Lacht.**
- Hermine* Aber eso cha's trotzdem nid wiitergah. Sie chönnt doch nid die ganz Chilerenovation mit Jasse und Pokere finanziere.
- Pfarrer* Genau das han ich au scho überleit. Drum han ich mier e neu Inahmequelle erschlosse.
- Hermine* **verständnislos.** Hä?
- Pfarrer* Üses grosse Pfarrhuus hed doch e soviel lääri Zimmer und mier bruuchet ja nume zwei. Drum han ich dänkt: Mier vermietet Zimmer.
- Hermine* Jesses Gott. Was mached mier? Zimmer vermiete, im Pfarrhuus? **Deckt schnell das Kreuz wieder zu.** Hämmer nid no Ghörschutzpfröpfe für üse Hergott?
- Pfarrer* Was isch de da scho derbii? Mier müend ja eh immer s ganze Huus heize und ob jetz da es paar Lüüt meh oder weniger wohned ... das gid Gäld für d Chilerenovation. Uf miis Inserat wo geschter i der Zytig gsii isch, hend scho es paar aaglüte. Die erschte Gescht chömed hüt.
- Hermine* **fassunglos.** Mier vermietet Zimmer. Weiss das der Erzengel scho?
- Pfarrer* **verständnislos.** De Erzengel?
- Hermine* So seit me doch üsere Pfarrgemeindsvorsitzende, der Frau Engel.
- Pfarrer* Da muess ich d Frau Engel ned frage. Der Pfarrer bin immer no ich. Hesch eigentlich no es paar vo diine früsch bachne Guetzli?
- Hermine* **stolz.** Die schmöcked Ihne, gäll Herr Pfarrer!

Pfarrer Mier schmöckt doch alles was du chochscht und bachscht.

Hermine Ässed Sie ruhig, wenigstens das Freudeli söll Ihne no gönnt sii. Sie sind ja süsch nid z beniide. **Holt eine Keksdose von der Kommode und öffnet sie, erschrickt, stösst einen lauten Schrei aus, wirft die Keksdose weg, weicht zurück.** e Muus.... e Muus i miinere Guetzlibüchse...

Pfarrer Wie chund de die da iine? Reg di ab, Hermine. Das Müüsli hed ja viel meh Angscht vor dier als du vor ihm.

Hermine **sauer.** Der Sigrischt! Das isch sicher der Sigrischt gsii, dä alt cheibe Chindschopf. Immer spielt er mer en Streich. Wart nume! **Greift sich einen Besen, jagt die Maus mit wilden Schlägen.** Füess ufe, Herr Pfarrer! **Haut unter den Tisch.**

Pfarrer Au! **Zieht die Füsse weg.** Lach doch die Muus la läbe.

Hermine **jagt weiter.** I miim Pfarrhuus duld ich kei Muus.

Pfarrer No bin ich der Pfarrer und no isch es miis Pfarrhuus.

Hermine „Was mein ist ist auch Dein“ prediget Sie immer. **Verfolgt sie mit wilden Schlägen zur Türe links.**

2. Szene

Hermine, Pfarrer, Johannes.

Johannes **kommt im selben Augenblick von links aus der Tür, noch schlaftrunken, bekommt mit dem Besen eine volle Breitseite.** Au, spinnsch? Was söll das?

Pfarrer Sigrischt, was machsch du da, hesch öppe im Pfarrhuus gschlafe?

Hermine Sehr wahrschiinlich hed er i siim Zuestand nümme hei trouet zum General.

Pfarrer Wär isch der General?

Hermine Siini Frau Emma, wär süsch.

- Pfarrer* Sigrischt, du chasch ab jetz nümme da im Pfarrhuus schlafe. D Zimmer wärdet vermietet. Und jetzt gang und leg dich bitte richtig aa, wenn dich öpper e so im Pfarrhuus gseht...
- Johannes* **gähnt.** Guete Morge Herr Pfarrer. Ich ha der Huusschlüssel vergässe und denn hed en inneri Stimm zu mier gseit, ich söll gschieder miini Frau nid wecke. Wenn die i der Nacht gweckt wird, isch sie meischtens nümme so guet gluunet. **Stöhnt.** Oh, han ich Chopfweh. Das chund sicher vo dene Bäseschläg.
- Hermine* Dier zeig ich's grad, wohär das chunnt. **Klopft ihm auf den Kopf.** Genau so hohl wien es Fass Bier.
- Johannes* Bitte need, Wo sind eigentlich miini Schueh?
- Hermine* Näbed der Türe stöhnds. **Schmunzelt.** Leg sie nur aa, de vergaht der s Chopfweh bestimmt.
- Johannes* **schlüpft hinein, stösst einen Schrei aus und zieht den Schuh sofort wieder aus, hüpf auf einem Bein und hält sich die Zehe.** Au, da hed mich öppis bisse, uusgrächnet a däm Zeche mid em Hühneraug.
- Hermine* **lacht.** Han i nid gseit, s'Chopfweh vergöng von elei?
- Johannes* Was hesch du hinderlichtigs Wyb mier i Schueh iine gsteckt?
- Hermine* Die Muus hat dich nu ganz a mene andere Ort sölle zwicke.
- Pfarrer* Schluss jetz, mier sind doch nid im Chindergarte. **Kippt die Maus vom Schuh in die Keksdose und schliesst sie.** Die Muus bliibt emal da, wo sie isch. Und du Sigrischt, leg di ändlich fertig aa. Du muesch nämlich hüt no uf der Pfarrmatte d Muusefalle kontrolliere. We me da nüüt macht, isch die ganz Matte volle Muusehüufe, de gid mer der Hueber wieder weniger Pachtzins und ich bruuche doch jede Rappe für d Chilerenovation.
- Johannes* **genervt.** Ich gah ja scho. **Schlüpft erneut in die Schuhe und will sie schnüren, richtet sich aber**

wieder auf und stöhnt. Oh, Herr Pfarrer... bitte hüt kei Arbet wo der Chopf teufer isch als der Hinderteil, mier verjagt's süsch fasch der Schädel, oh ...

Pfarrer So viel hesch nächti doch gar nid trunke.

Hermine Vielleicht hed er ja wieder einisch heimlich Ihre himmlischi Tropfe probiert.

Pfarrer Stimmt das, Sigrischt

Johannes Hm, ich bi im Chäller gsii und ha glaubt, en inneri Stimm z ghöre...

Pfarrer En inneri Stimm?

Johannes Ja en inneri Stimm, die hed mier gseit: Sigrischt, probier einisch vo dere Fläsche mid em neue Zwätschgewasser – Es isch gschiider **du** heigsch Chopfweh weder der Pfarrer, hed die inneri Stimm zu mier gseit.

Pfarrer So? Hed sie das gseit, die inneri Stimm?

Johannes **todernst.** Ja, genau eso. Und wie Sie gsehnd hed sie Rächt gha; Grindweh han ich und nid Sie.

Pfarrer Ich chumme aber glii Chopfweh über, wenn das eso wütergaht. Ab mit der a d Arbet!

Johannes Müni inneri Stimm seit mier grad, es wär vielleicht besser, wenn ich de Chopf e chlii anelege chönnt. **Mitleidig.** Und, Herr Pfarrer, chönnted Sie mier hüt **ausnahmswiis** einisch d Schueh binde... **Stellt ein Bein auf den Stuhl vor dem Pfarrer.** Ich cha mich doch nid bücke... und Hermineli hättsch es Glas Wasser für mich?

Pfarrer **stösst sein Bein vom Stuhl.** So wiit chund's no. Und jetz gang mit Gott, aber flott.

Hermine Momänt, dä arm Sigirist bruucht ja nu siis Wasser **Nimmt Blume aus der Vase und schüttet ihm das Wasser ins Gesicht.** Bitte! Das isch für d Muus i der Guetzlibüchse.

Johannes **mürrisch.** Mached nume e so wiiter, de lan ich mich la chrank schriibe. **Links ab.**

Pfarrer D Muusefalle kontrollier ich de sälber

Hermine E Pfarrer biim Muuse, das gaht doch ned.

Pfarrer Was söll ich de süscht mache? D Müüs mached kei Pause und bis der Sigrischt wieder en klare Chopf hed, cha das no lenger duure. We me nüüt macht, gseht die Matte uus wien e umepflüegete Acker und de chan ich d Pacht as Bei striiche. Für d Chilerenovation simmer doch uf jede Rappe aagwiese. D Löcher im Chiledach wärded all Tag grösser. **Energisch.** Ich gah jetz.

Hermine Aber doch nid eso, Herr Pfarrer. Sie mached sich doch dräckig.

Pfarrer Ah, da hanget ja s'Übergwändli und der Huet vom Sigrischt. Hüt bruucht er das Züüg sowieso nümme. **Zieht beides an.**

Hermine Bevor Sie göhnd, trinked Sie aber no Ihre Kaffee uus. Für de Zmorge muess me sich Ziit näh, egal wie gross die Löcher sind. **Drückt ihn auf den Stuhl.**

Pfarrer Hesch eigentlich Rächt. **Frühstückt weiter, sitzt mit dem Rücken zur Tür.** Soviel Ziit muess sii.

Es läutet.

Hermine **blickt zum Fenster.** Die bruuchet Sie au, d Frau vom Sigrischt isch im Aamarsch.

Pfarrer Wenn nume der Sigrischt eso schaffe würd, wie siini Frau redt: schnäll und viel.

3. Szene

Hermine, Pfarrer, Emma.

Emma **aufgeregt von Mitte.** Hermine, hesch du miin Johannes gseh, dä isch die ganz Nacht nid hei cho. Keis Aug han ich zue gmacht. Ich ha so Angscht gha. Im Krimi im Färnseh hends nächti au en Sigrischt umbracht. **Macht Handbewegung.** Im Gloggeturm, chaltblüetig vo

hinde... furchtbar... o je, Hermine, hoffentlich isch em nüüt passiert.

Hermine Kei Sorg, Emma...

Emma **sieht den Pfarrer von hinten, entrüstet.** Da sitzt er ja seeleruehig, dä Lump, als wär er der Herr Pfarrer sälber. Wo bisch gsii die ganz Nacht, du Schlawiner?

Pfarrer hält seinen Kopf mit den Armen zu.

Hermine Hör uuf, ums Himmelswille, der Herr Pfarrer... **Will sie zurückhalten.**

Emma **in Fahrt.** Em Herr Pfarrer wird ich das scho säge, schäm di...

Pfarrer **schaft es aufzustehen und sich zu Emma zu drehen.** Dä hed' s scho ghört, Emma.

Emma Jesses Gott, der Herr Pfarrer. **Bekreuzigt sich.** Ich ha gmeint es siig mii Maa, wo da sitz. Und will er nüüt gseit hed, bin i grad granateverrückt worde. Herr Pfarrer, chönnt sie mier nu emisch verzieh? Ich chume dä Uusrutscher zu Ihne cho biichte.

Pfarrer Muesch nümme biichte, ich weiss es ja jetz.

Emma Heiligi Maria, dass so öppis uusgrächnet mier passiert. Derbii han ich Ihne nume welle en guete Franzbranntwu zum Iiriibe gäge Ihres Rüggeleide verbiibringe... **Nimmt Flaschen aus ihrer Handtasche.** Ich ha grad zwee mitgno, das tuet Ihne bestimmt guet, Sie wärded' s a Ihrem Rügge gspüre...

Pfarrer Ich ha die Fläsche scho gspürt, ziemli hert sogar.

Emma Ich ha Sie doch mit miim Maa verwächslet.

Pfarrer Au ihrem Maa hätt das weh gmacht, Emma.

Emma Derbii han ich Ihne und miim Maa gar nid welle weh tue... **Schnupft.** Ich würd mich ja eso freue, wenn er wirklich da würd sitze. Vielleicht isch öppis passiert, dass er die ganz Nacht nid hei cho isch. So wie im Krimi nächti, uusgrächnet e Sigrischt... im Chileturm... me weiss ja nie...

- Pfarrer* **gibt ihr ein Taschentuch.** Ihm isch bestimmt nüüt passiert. Dä isch sicher nid wiit ewäg.
- Emma* Meined Sie? Ich ha ja immer eso Angscht, wenn er i Chileturm ufegaht, er chönnt ja abegheie....
- Hermine* Möchtisch es Kaffi? **Giesst ein.**

4. Szene

Hermine, Pfarrer, Emma, Johannes.

- Johannes* **von links, jetzt angezogen aber immer noch schläfrig.** Oh, Herr Pfarrer, ich glaube, miini inneri Stimm seid mier, dass ich hüt ziemlich chrank bi... **Sieht Emma, macht rechtsumkehrt.** Miini inneri Stimm seid mier, dass ich todchrank bi! **Will wieder links ab.**
- Emma* **herrisch.** Da bisch also! **Riecht.** Und trunke hesch au, das isch ja en furchtbari Fahne, wo mir da entgägehunnt, hesch wieder d Nacht zum Tag gmacht. Schäm di, du triibsch dich ume und ich bi die ganz Nacht hellwach im Bett gläge.
- Pfarrer* **streng.** Emma, ich ha gemeint du freusch dich ihn z gseh.
- Emma* **gekünstelt freundlich.** Und wie ich mich freue. Ich bi so froh, dass ich dich gfunde ha, mii liebe Maa, chum mier göhnd zäme hei. **Zieht ihn unsanft in Richtung Tür.**
- Johannes* **flehend.** Herr Pfarrer sett ich nid gschieder no ga Müüs fa... Sie hend ja gseit, dass siigi sehr wichtig...
- Hermine* **öffnet Tür Mitte, schadenfroh.** Nimm ne ruehig mit hei und pfleg ne guet, Emma.
- Emma* **zieht ihn mit, schliesst die Tür, draussen hört man sie poltern.** Was fällt dier ii, du Nachtschwärmer, Dier wird ich das Streune scho no uustriibe... **Kommt nochmal herein, wieder gutmütig.** Fascht hätt ich vergässe, dass ich no es Glas sälber gmachti Konfitüre mitbracht ha, extra für Sie, Herr Pfarrer. Sie händ doch

am Samschtig bii däm Hochsig eso ne rührendi Predig gha – mier chömed jetz no fascht d Träne, lönd Sie sich's guet la schmöcke. **Mitte ab, draussen wieder voll auf Touren.** Wehe, wenn du no einisch die ganz Nacht nid hei chunnsch, de chasch öppis erläbe du.. du...

Pfarrer **atmet tief durch.** Jetz muess i aber wirklich a d Arbet.
Es läutet.

Hermine **sieht aus dem Fenster.** Nei Herr Pfarrer, der Erzengel isch im Aaflug, üseri Pfarrgmeindratsvorsitzendi. Nämed Sie lieber no en chräftige Schluck Kaffee.

5. Szene

Hermine, Pfarrer, Frieda, Uschi.

Frieda Gott zum Gruess, Herr Pfarrer

Pfarrer Frau Engel, wär bringed Sie üs denn da mit?

Frieda Händ Sie vergässe, was mier abgmacht hend? Das isch miini Nichte, wo hüt i Ihrem Pfarrsekretariat s Praktikum afat, bevor sie denn is Chloschter gaht.

Pfarrer Ah ja, natürlich

Frieda Stell dich em Herr Pfarrer vor.

Uschi **etwas altmodisch getrimmt.** Hallo Herr Pfarrer, ich bi d Uschi...

Frieda **fällt ihr ins Wort.** Das heisst „Guete Tag Herr Pfarrer“ und du heissisch nid Uschi, du bisch uf die heiligi Ursula tauft worde. Chind, wie mängisch muess ich dier das no säge. Im Chloschter, bi de ehrwürdige Schwestere wird me dier Ursula säge und nid Uschi.

Pfarrer Du bisch also d Uschi, wo unbedingt is Chloschter will?

Uschi Wölle? Ich muess.

Frieda Du muesch nid, du willsch. Herr Pfarrer, es isch der grossi Härzenswunsch vo der Ursula. Ich wär Ihne sehr

verbunde, wenn d Ursula während ihrem Praktikum i der Rueh und der Abschiedeheit vom Pfarrhuus die nötiigi geischtigi Vorbereitig für ihri Ziit im Chloschter chönnti übercho.

Hermine Was heisst da Rueh und Abschiedeheit. Im Pfarrhuus gaht's ja hüt scho zue wie i mene Tuubeschlag – je später der Tag, umso grösser wärded d Schnäbel vo dene Vögel, wo da ii und uus göhnd.

Frieda **entrüstet.** Was söll die Frächheit?

Pfarrer **beschwichtigend.** Hermine zeig doch bitte der Uschi, natürlich der Ursula, ihre künftige Arbeitsplatz im Sekretariat.

Frieda Ursula, ich wott denn keini Reklamatione ghöre. **Blickt auffällig zu Hermine.** Au wenn du nid immer i beschter Gsellschaft sii wirsch!

Hermine Chum Uschi, schnäll, süsch erschlat üs der Heiligeschyn vo diinere Tante no. **Beide rechts hinten ab.**

Frieda Ja nu, Herr Pfarrer, Ihres Personal... aber Sie chönd ja nüüt derfür...

Pfarrer Da gaht's mier wie em Herrgott: Dä cha siis Bodepersonal au nid immer uussueche. **Betont.** Frau Engel.

Frieda Händ Sie scho mit em Chloschter chönne rede, klappt's mit der Ursula?

Pfarrer Ich bi dra aber mier händ ja no Zyt. Händ Sie süsch no öppis?

Frieda Ja, der Sigrischt hed hüt wieder einisch s Morgelüüte vergässe, siini Disziplin lat scho afe z wünsche übrig.

Pfarrer Ich will ihm's säge. Isch süsch no öppis?

Frieda Wemmer scho grad derbii sind: ich wird immer druuf aagsproche, dass üse Organischt während em Gottesdiensch z luut spielt. D Sopranischtinne vom Chilechor ghöred nid emal meh ihri eigene Stimme.

Pfarrer **für sich.** Das isch au besser eso!

Frieda Was meined Sie?

Pfarrer Ha gseit ich well das wiitergä.

Frieda Und s Pfarrblettli isch die letscht Wuche eso schlächt druckt gsii, dass me s Chrüüzworträtsel uf der Rücksiite chuum no hed chönne läse.

Pfarrer Ja? Händ Sie süsch no öppis uf em Härz?

Frieda De junge Muettere müend Sie emal klar mache, dass ihri Chind während em Gottesdienscht sölled ruehig sii. Und ich bi scho mängisch druuf aagsproche worde, dass es biim Chileportal en wiitere Schirmständer bruucht. Und der Schmutzteppich müesst au wieder einisch putzt wärde.

Pfarrer Sie händ ja einiges z ghöre übercho, Frau Engel.

Frieda Wüssed Sie Herr Pfarrer, we me Tag für Tag für d Chile vo Huus zu Huus underwägs isch, de erfahrt me so richtig, was d Mönsche bewegt.

Pfarrer Sehr fliissig, Frau Engel. Händ Sie au gliichviel Spände wie Beschwärde mitbracht?

Frieda **verduzt.** Was söll das heisse?

Pfarrer Das isch ganz eifach, Frau Engel. Das Problem mit dere viel z laute Orgelemusig löst sich vielleicht bald vo elei. Wenn's nämlich wiiterhi dur das undichti Chiledach uf d Orgele abetropfet, denn spielt d Orgele glii nümme. Und en zweite Schirmständer isch au nümme nötig, will denn d Lüüt ihri Rägeschirm i der Chile bruuchet. Sammlet Sie also lieber Spände a Stell vo Beschwärde und andere Chliinigkeiten. Und jetz entschuldiget Sie mich, ich ha z tue. Üsi gueti Hermine bringt Ihne nu e Tasse Kaffee. **Ruft nach rechts.** Hermine, bring en Kaffee für d Frau Engel. Uf Wiederluege. **Mitte ab.**

Frieda **entsetzt.** Lat dä mich eifach la stah. Wart nume, wenn ich mit emene guete Ergäbnis wieder als Pfarrgemeindratsvorsitzendi bestätigt wurde, chan er sich uf öppis gfasst mache. Und wehe, er kümmeret

sich nid glii um dä Platz im Chloschter. D Ursula muess no unbedingt vor de Wahle dert sii, das git Stimme.

Hermine **von rechts vorne mit Kaffetasse.** Bitte! Aber nur wil's der Pfarrer gseit hed. **Will wieder ab, schmunzelt aber dann überfreundlich.** Ah ja, Frau Engel, falls Sie nu es Guetzli zum Kaffee wötted – i dere Büchse hed's ganz früschi – bediened Sie sich ruhig. **Links ab.**

Frieda Maniere hed sie keini aber Guetzli bache, das cha sie, das isch wiit ume bekannt. **Holt die Dose, öffnet sie, greift hinein, stösst einen Schrei aus und springt auf den Stuhl.**

6. Szene

Frieda, Johannes.

Johannes **von Mitte.** Hopla, üse Erzengel gaht scho i d Luft.

Frieda **zitternd vor Angst.** E... riesigi... Ratte... isch i dere Guetzlibüchs, fascht hätt ich sie aaglängt

Johannes **spricht in die Dose.** Arms chliis usschuldigs Müüsli. Bii mene Haar wärsch du vo mene liibhaftige Erzengel gfrässe worde.

Frieda Bringed Sie das Untier ewäg, bitte. E so nes Viech ghört nid is Pfarrhuus.

Johannes Ja, siit der Pfarrer wäge Ihrer Chatzeallergie siine Kater hed müesse ewäggä, hemmer jetz halt Müüs im Pfarrhuus. **Nähert sich ihr drohend mit der Dose.** Stimmt das, dass Sie sich biim Herr Pfarrer scho wieder über mich beschwärt hend? Er hed mer's grad vorig vorusse verzellt.

Frieda Ich... ich wirde mich nie... nie meh beschwäre, wenn Sie vergässe hend z lüüte. Mier isch ja das Glüüt ohnehin viel z luut.

Johannes Müüsli, glaubsch du das, was die verzellt? **Nähert sich ihr weiter.**

Frieda Wirklich, nie wieder.
Johannes Also Müüsli de lömmer sie la gah. **Geht zur Seite.**
Frieda **steigt vom Stuhl.** Häbed Sie bloss das Tier fescht.
Johannes **macht ihr nochmals Angst.** Vorsicht, sie springt use.
Frieda **fluchtartig Mitte ab.** Das wärded Sie no bereue.
Johannes So das wär gschafft. **Überlegt.** Hm, der Chef nid da, d
Hermine au ewäg – da seid mier doch glatt miini inneri
Stimm, ich chönnt ja no es bitzeli go ablige. **Lässt die
Maus durch die Türe verschwinden, gähnt und will
links ab.**

7. Szene

Johannes, Hermine, Uschi.

Hermine **von links.** Da bliibe. Wenn scho der Pfarrer für dich
gaht goh muuse, chasch dich da inne nützlich mache.
Leg da das Mässgwand a, ich muess es e chlii änger
mache. Der Pfarrer hed äbgno, keis Wunder bi dem
Stress und däm Läbeswandel.

Johannes **schlüpft hinein.** Wenn da öpper Stress hed, denn ich. I
der Nacht muess me Charte spiele und am Tag gönnt
me mier nid enal es chliis Nickerli.

Hermine **steckt Länge ab am Messgewand.** Nimm der es
Büispiel am Herr Pfarrer. Dä jammeret nid eso wie du.
Du chunnsch scho no zu diim Nickerli.

Johannes Und jetz quartiert er no Frömdi ii. Wo söll ich de no
schlafe?

Hermine Du wirsch scho no es Eggeli gfinde. Weisch eigentlich
wär da iizieht?

Johannes Der Pfarrer hed nume gseit, die siiged sehr nätt gsii am
Telefon. En Lehreri, e Studänt und... ich weiss es au
nümme gnau.

Uschi **von links hinten, schnupft ins Taschentuch.** Was söll
ich da mache? Ich will doch überhaupt nid is

Chloschter. Das isch nur e so ne Schnapsidee vo miinere Tante.

Johannes Was hed die dier eigentlich z säge?

Uschi Ich bi es chliises Chind gsi, wo miini Eltere bii mene Autounfall ums Läbe cho sind. Tante Frieda hed mich uufgno und grosszoge. Sie isch d Stiefschwester vo miinere Muetter.

Johannes De hau doch eifach ab.

Uschi Mit was denn. Die isch zwar steiriich aber mich hed sie eso knapp, dass ich nid emal en Monet durechämti. Und is Chloschter muess ich nur wäg de Pfarrgemeindratswahle. Ich würd ja so gärn studiere. Das isch zum verzwiefle. **Weint.**

Hermine Kei Sorg miis Chind. Üse Pfarrer isch ja kei Unmensch. Dä bsorget dier sicher kei Platz im Chloschter. Uf dä chasch dich bombesicher verla. Jetz bliibsch zersch einisch da und denn gseh mer de wiiter.

Uschi Wirklich? Aber was söll ich denn da mache?

Hermine Du gahsch is Büro und sortiersch Tauffformular, d Hochsigsformular und die für d Beärdigung. Und no öppis – uf iis zwei chasch zelle.

Uschi Danke, das isch lieb vo eu. **Rechts ab.**

Hermine Stand mal grad ane, de chan ich besser nähe. **Beide stehen mit dem Rücken zur Tür.**

Johannes Isch ja guet. **Stellt sich aufrecht hin und faltet die Hände ganz andächtig.**

8. Szene

Johannes, Hermine, Generalvikar.

Generalvikar **von Mitte, klopft kurz, tritt ein, räuspert sich.** Guete Tag. Das schiint s Pfarrhuus z sii.

Hermine **ohne sich umzudrehen.** Oje, de erscht chunnt scho. Lang bliibt dä nid, dafür sorg ich höchstpersönlich.

- Johannes* Wieso? Wenn die Lehreri einigermasse guet uusgseht, cha sie ruhig da bliibe. Ich ha doch au einisch en schönere Uusblick als dich und d Emma verdient.
- Generalvikar* **entrüstet und streng.** Herr Pfarrer!
- Hermine* **erschrickt, dreht sich um.** Ums Himmels Wille...
- Johannes* Das schiint es höheres Tier z sii.
- Hermine* Dass es kei Chömifäger isch, gsehn ich au. Sind... sind sie zuefällig en Übernichtigsgascht?
- Generalvikar* Jüngling, Generalvikar, Lukas Jüngling. Ich chume im Uuftrag vo siinere Exzellänz, em Bischof, um die höchst merkwürdige Vorgäng i dere Pfarrgemeind z kläre. Es sind üs da gwüssi Sache z Ohre cho, wo üs überhaupt nid gfalled.
- Johannes* Das isch aber gar nid guet. Miini inneri Stimm seid mier, dass ich gschieder gah und em Herr Pfarrer....
- Generalvikar* Genau Sie bliibet da. Mit **Ihne** han ich z rede, Herr Pfarrer.
- Hermine* Das isch aber gar nid der Herr....
- Generalvikar* Sie sind nid gfragt.
- Hermine* Ich bi Pfarrhöchi, ha au en Name, ich heisse Hermine.
- Generalvikar* Guet, Frau.. oder Fräulein Hermine. Ich hoffe doch, Fräulein.
- Hermine* Jüngling heissed Sie also. Heissed Sie nume eso oder sind Sie's au no? Ich hoffe, Sie sind's au no.
- Generalvikar* **entrüstet.** Ich darf doch bitte! Lönd sie üs elei.
- Hermine* Ich gah ja scho. **Für sich.** Ich muess unbedingt de Herr Pfarrer hole. **Mitte ab.**
- Generalvikar* Und jetzt zu **Ihne**, Herr Pfarrer...
- Johannes* Ich bi ne nid, wirklich nid, ich cha nüüt derfür, ich ha nur...
- Generalvikar* Sie wüssed ganz genau vo was ich rede. Sältsami Vorgäng passieret i dere Pfarrei. Me ghört vo

Chartenspiel und Trinkgelage im Pfarrhuus. Isch das wirklich so?

Johannes **begeistert, holt Jass aus Schublade.** Aha, säged sie's doch grad, dass Sie au spiele wend. Üs fählt sowieso immer eine. **Mischt Karten.**

Generalvikar Ihne wird der Spass scho no vergah. Händ Sie en Erklärig für die Uusbrüch? Uusgrächnet im Pfarrhuus.

Johannes Das isch eifach. Die einti Beiz hed meistens zue und i der andere isch s Bier z tüür.

Generalvikar De stimmt das, dass au no Unmänge vo Alkohol konsumiert wird?

Johannes Was heisst da Unmänge, das isch Übertriebe. Wüssed Sie, wenn zum Biispiel der Heilig Josef zwei Bier zviel trunke hed, wird er risikofreudig und verlüürt de meistens. De speuzt zwar sii Erzengel Füür aber s Gäld gehört denn üs, für d Chilerenovation.

Generalvikar Heilige Josef? Erzengel? Versündiged Sie sich nid.

Johannes Natürlich, das chönd Sie ja nid wüsse. Der Erzengel isch üsi Pfarreigmeindratsvorsitzendi und der Heilig Josef ihre Maa. Sind Sie froh, dass Sie nid dörfed hürate. Wenn Sie emi wie die übercho hätted, chönnted Sie ihres Grab grad sälber schufle.

Generalvikar Das isch ja allerhand. Höred Sie mit dem Mischle uuf. **Entreisst ihm die Karten und schaut hinein.**

Johannes Söll nid gschiider ich mischle?

Generalvikar **verdutzt.** Chönd Sie mier das erkläre? Siit wenn hed es normals Chartenspiel sächs As? Ich kenne mich zwar nid uus im Detail aber sind da nid zwei z viel? Händ Sie au no d Charte zinkt?

Johannes **staunt, nimmt sie wieder an sich.** Sächs As? Da fähled ja zwei. Keis Wunder hed mich die letscht Nacht miini Glückssträhne im Stich gla. **Fasst unter die Tischplatte.** Zum Glück han ich da drunder no vier As. Hüt z Nacht cha nüd meh schief gah.

9. Szene

Johannes, Generalvikar, Emma, Pfarrer, Hermine.

- Emma* **aufgebracht von Mitte.** Herr Pfarrer, hend Sie mii... Da isch er ja höchstpersönlich, dä Lump... und au no i mene Mässgwand. Schämsch du dich nid jedere Arbet us em Wäg z gah? **Zieht ihn am Ohr mit sich.**
- Generalvikar* Was erlaubed Sie sich da, lönd sie sofort de Herr Pfarrer los.
- Emma* Pfarrer, da muess ich ja lache. **Schimpfend Mitte ab.**
- Generalvikar* Unerhört... ich bi schockiert. Das isch ja schlimmer als ich dänkt ha.
- Pfarrer* **von Mitte mit Hermine.** Entschuldiget Sie, Herr Generalvikar, da bin ich. **Will ihm die schmutzige Hand reichen.**
- Generalvikar* Ich möcht mit em Herr Pfarrer rede und nid...
- Pfarrer* Ich bi der Pfarrer. Der ander isch nume der Sigrischt gsi.
- Generalvikar* Wär bitte, der Sigrischt?
- Hermine* Ich glaube ich la eu beidi jetz gschiider elei.
- Generalvikar* Da drum möcht ich bätte ha. Was ums Himmels Wille macht der Sigrischt is Pfarrers Mässgwand?
- Hermine* Das isch nume en Aaprob gsii, zum änger mache. Ich ha's Ihne ja wella säge aber Sie hend mich ja nid la uusrede. **Rechts vorne ab.**
- Generalvikar* Sie sind also der Pfarrer! Und was mached Sie i däm Uufzug?
- Pfarrer* Ich ha i der Pfarrmatte Muusefalle kontrolliert.
- Generalvikar* Oh Gott, der Pfarrer biim Muuse und der Sigrischt im Mässgwand. I was iine bin ich au nur grate?
- Pfarrer* In en Pfarrgmeind wo für d Chilerenovation dringend Gäld bruucht. Ich hoffe, Sie bringed betreffend em Zueschuss vo der Diözese, guete Neuigkeite mit.

- Generalvikar* Zueschuss? Da drum gaht's überhaupt nid. Es gaht einzig drum, dass Sie sich uffuehrid wie... **Kopf schüttelnd.** Im Pfarrhuus spiele und ersch no mit zinkte Charte. **Deutet aufs Kreuz.** Vor de Auge „des Herrn“.
- Pfarrer* Bevor's losgaht, deckt der Sigrischt de Hergott immer ab. Usserdem han ich gwüsst, dass d Charte zinkt sind.
- Generalvikar* Sie sind es schöns Biispiel für d Jugend.
- Pfarrer* Mit de Junge chum ich ganz guet zrächt.
- Generalvikar* Das dänk ich mier. Wie wär das süsch z erkläre dass uusgrächnet i Ihrer Pfarrgmeind die Jugendliche im Internet mit em Heilige Geischt chattet. Ich möchte wette, dass der Computer vom Heilige Geischt i Ihrem Pfarrbüro stah.
- Pfarrer* Ja, wenn halt die Jugendliche nid zum Herr chömed, chunnt der Herr zu ihne, halt per Internet...
- Generalvikar* ...und ratet Ihne gliichziitig als Rache für en Aagriff mit fuule Eier biim Jugendfäsch, im Nachbardorf der Maibaum z fälle.
- Pfarrer* Chömed Sie, Herr Generalvikar, so Dummheite händ mier doch fröhner au gmacht.
- Generalvikar* Denn han ich da no en Etikette von ere Schnaptsfläsche. **Liest vor.** „Himmlisches Tröpfchen; selbstgebranntes Zwetschgenwasser mit einem göttlichen Aroma und heilender Wirkung; hergestellt vom Pfarrer persönlich“. Was säged Sie da derzue?
- Pfarrer* Ich cha doch die viele Zwetschge us em Pfarrgarte nid lä verfuule. Der halb Chäller isch ja scho voll Konfitüre und da han ich halt dänkt, Zwätschgewasser verchauft sich guet. Da isch doch nüüt derbii, es isch ja alles für d Chilerenovation.
- Generalvikar* Nüüt derbii? Däm seid me Schwarzbrennerei. Und die Etikette, das isch Scharlatanerie.
- Pfarrer* I der Zwüschezyt chaufft aber praktisch jede im Dorf das Zwätschgewasser. Das gilt als das beschi Wundermittel, für alli Beschwärde.

10. Szene

Generalvikar, Pfarrer, Heidi.

Heidi **von Mitte, sportlich gekleidet, mit Sporttasche.** Hallo, ich bin d Heidi, d Aerobic-Lehreri. **Zum Generalvikar.** Und Sie müend de luschtig Pfarrer sii, wo mier so churzfristig es Zimmer vermietet hed. Ich ha bis jetz ächt nüüt gfunde. Ohni Sie würd ich total uf em Schluuch stah, Sie sind en Goldschatz. **Küsst ihn auf die Wange.** Genau so drollig han ich Sie mier am Telefon vorgestellt...

Generalvikar Drollig? Wie bitte? **Wischt sich mit einem Taschentuch die Wange ab.**

Pfarrer **perplex.** Stopp, das isch en Verwächslig, eigentlich bin ich der...

Heidi **zum Pfarrer.** Momänt, zersch red ich mit em Pfarrer **Streichelt ihm die Wange.** O.K. Schätzli? **Wieder zum Generalvikar, klopft ihm auf den Bauch.** Aber gäll, dä Stau am mittlere Ring muess no ewäg. Mensch, keis Wunder händ Sie Rüggeweh.

Generalvikar Rüggeweh? Wohär wüssed Sie....

Heidi Händ Sie doch am Telefon gseit. Aber kei Angscht, das chömet mer scho i Griff über. Das isch eifach zviel Gägegwich für die arm Wirbelsüüle. E chlii Bewegig tät üs doch guet, oder? Chömed Sie, Pfarrerli, mier fünd grad mit der Rüggegymnastik aa. **Rücken an Rücken, Arme einhängen und hochheben.** Und hoch und hoch und das füüfmal am Tag, so wärded die alte Chnoche wieder flott. Und hoch und hoch...

Generalvikar Höred Sie uuf, lönds mi abe...

Pfarrer **hält die Hände vors Gesicht.** Oh Gott im Himmel

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Generalvikar, Hermine, Pfarrer, Hans.

Generalvikar **geht auf und ab, sehr aufgebracht.** Mein Gott, i was iine bin ich au da grate. Ich will und cha das eifach nid glaube, was da abgaht und wie söll ich das em Bischof erkläre?

Hermine **mit einer Tasse Kaffee von rechts vorne.** Trinked Sie zersch einisch en starche Kaffee, das beruehigt, Herr Generalvikar.

Generalvikar Da söll me no ruehig bliibe? Nächtlich Chartespiel und Trinkgelage im Pfarrhuus – en Pfarrer biim Muuse und der Sigrischt im Mässgwand. Ich bi entsetzt. Was macht eigentlich die... die schwungvoll Person da im Pfarrhuus? Die wo mier fascht s Chrüüz broche hed? Wie hed doch grad der Pfarrer gseid? „Ich zeige Ihnen Ihres Zimmer“. Die Person wird doch da nid welle iizieh. Das wär ja no der Gipfel vom ganze. Wär isch sie?

Hermine **verlegen.** Die? Ja das isch... üsi neu Pfarrsekretärin. Wäge dem wohnt sie vorübergehend bi üs. Die bishärig Sekretärin isch im Muetterschutz.

Generalvikar Pfarrsekretärin? Pfarrsekretärinne mached süsch eher en seriösere lidruck. Aber i dere Pfarrei schiint ja sowieso nüüt normal z sii. Miim Rügge hed's wenigstens guet ta. Dä verchlemmti Närv schiint sich glöst z ha.

Pfarrer **von links.** Sie müend vielmals entschuldige Herr Generalvikar. Ich cha Ihnen das alles erkläre. Die Frau isch...

Hermine ...üsi neu Pfarrsekretärin. Das han ich em Herr Generalvikar scho erklärt.

Pfarrer Was hesch du ihm gseid, Hermine?

- Hermine* Der Herr Generalvikar muess doch wüsse, dass das üsi neu Pfarrsekretärin isch, er chönnt ja süsch ganz öppis anders danke. Überleged Sie doch Herr Pfarrer, e wildfremdi Frau, im Pfarrhuus.
- Generalvikar* En seriöseri und vertrauenswürdigeri Person wär dere Funktion sicher eher grächt worde, Herr Pfarrer.
- Pfarrer* **hilflos.** Aber... aber Herr Generalvikar...
- Hermine* Sie hättid die andere Bewärberinne sölle gseh. Eini isch scho viermal gschiede gsi und die ander hed füüf unehlich Chinder gha und ersch no jedes vo mene andere Vatter. Wär Ihne das lieber gsi?
- Generalvikar* I däm Fall chan ich Ihri Wahl ja verstah, Herr Pfarrer.
- Hans* **von Mitte.** Herr Pfarrer, hätted Sie... hätted Sie vielleicht zäh Minute Ziiit für mich...
- Generalvikar* Spöter, miin Sohn. De Herr Pfarrer hed jetz kei Ziiit.
- Hans* Guet, de chum ich vielleicht spöter no einisch, wenn's rächt isch. **Rückwärts Mitte ab.**
- Pfarrer* Herr Generalvikar, ich muess Ihne jetz aber wirklich einiges erkläre...
- Generalvikar* Z allererscht leged Sie sich a wie sich's ghört, wäsched d Händ und zeiged mier miis Zimmer. Nachhär han ich Ihne einiges z erkläre.
- Pfarrer* Jawohl, Herr Generalvikar. **Links ab.**
- Hermine* Zimmer? Han ich das richtig verstande? Wänd Sie öppe da bliibe?
- Generalvikar* Genau – und zwar bis ich wieder Ordng i die Pfarrei bracht ha.
- Hermine* Amen.
- Generalvikar* Händ Sie öppis gseid?

2. Szene

Generalvikar, Hermine, Uschi, Heidi.

Uschi **von rechts vorne.** Wo sind d Formular für d Hochziite?

Generalvikar Scho wieder en wübblich Person. Wär sind Sie und was mached Sie da, jungi Frau?

Uschi **verdattert.** Entschuldigung aber ich sueche nur d Formular für d Hochziite, ich bi die neu Pfarr...

Hermine ...sie wartet uf die neu Pfarrsekretärin, will sie... will sie möcht hürate und Formular bruucht zum ...

Uschi ...wär wott hürate?

Hermine **nimmt ihre Hand.** Bliib nume ruehig. Wüssed Sie Herr Generalvikar, vor der Hochziit sind alli immer eso aufgregt.

Uschi Ich verstah gar nüüt...

Heidi **von links, klopft dem Generalvikar auf den Rücken.** So, wie gaht's dere alte Karosserie?

Generalvikar Bitte e chlii meh Respäkt, Frau Pfarrsekretärin. Da isch en närvösi jungi Dame, wo uf Sie wartet, will sie möchte hürate und Formular bruucht. Hälfed Sie ihre und erlediged Sie die entsprächende Formalitäte.

Heidi **mitleidig zu Uschi.** Du wötsch hürate? Ums Himmels Wille, lach de Blödsinn und überleg der das no einisch. Es Hochsig chosched viel Gäld und en Scheidig no meh. Und i dere Zyt wo derzwüsche isch, regscht dich eh nur uf.

Generalvikar **energisch.** Frau Pfarrsekretärin, was redet Sie da.

Hermine **schiebt beide ab.** Das isch doch nur es Spässli gsi. Iehr göhnd jetz is Büro und fülled brav die Formular uus. **Alle drei rechts hinten ab.**

Generalvikar Was isch au das für ne Pfarrei!
Es läutet.

3. Szene

Generalvikar, Hans, Hermine, Emma.

Hans **vorsichtig von Mitte.** Hätti der Herr Pfarrer, vielleicht .. nur es paar Minute... wenn's keini Umständ macht ...

- Generalvikar* **barsch.** Nei, Sie gsehnd doch dass er nid da isch.
- Hans* **erschrocken.** Söll ich's vielleicht in es paar Minute.. oder no e chlii spöter wieder probiere, vielleicht hed denn der Herr Pfarrer...
- Generalvikar* Ich bitte drum.
- Hans* De chum ich eifach spöter, nüüt für unguet und entschuldiget Sie die Störig. **Mitte ab.**
- Hermine* **wieder von rechts.** Üsi Pfarrsekretärin macht immer e so Gspässli. Die junge Meitli sind halt total durenand, so churz vor em Hürate.
- Generalvikar* Das isch verständlich. E Hürat veränderet s Läbe.
- Hermine* Als ob Sie da chönnted mitrede.
- Generalvikar* Sie öppe?
- Emma* **von Mitte, unterwürfig.** Wie han ich nur chönne. Ich ha ja nid gwusst, dass Sie so nes höchs Tier sind, Herr Generalvikar. Es tuet mier ja e so Leid. Ich bi halt ganz durenand gsii und han mer Sorge gmacht will mii Ma nid hei cho isch. Es hätt em ja öppis Schlimms chönne passiere. **Wieder aufbrausend.** Derbii chunnt er absichtlich nid hei und schlaft irgendwo siine Ruusch uus. Und jedi Arbet wo ich ihm wott gä, fürchtet er wie der Tüüfel s Wiichwasser. Im Alter wird er immer bequemer und füüler. Aber z Nacht, momoll da isch er zwäg und chönnt Bäum uusriisse und am Tag isch er todekrank und würd am liebschte Stärbisakrämant empfa. Aber ich garantiere eu, das triib ich ihm no uus.
- Hermine* Ruehig, de Herr Generalvikar cha doch nüüt derfür.
- Emma* **wieder gütig.** Ach ja, Herr Generalvikar, was müend Sie au für ne lidruck übercho ha vo mier. Ich bi ja gar nid eso. Ich ha Ihne öppis mitbracht, so quasi als Wiederguetmachig. Geschter hämmer gmetzget. Händ Sie gärn Schwiinsläberli? **Nimmt ein Päckli aus ihrer Tasche.**
- Generalvikar* **genussvoll.** Läberli? Sie händ gmetzget?

Emma **wieder in Fahrt.** Ja und mii Herr Johannes hed kei Handstreich ghulfe. Ich ha elei em Huusmetzger müesse biistah. Zur Straf chan er siini Läberli is Chömi schriibe. **Wieder gütig.** Drum han ich dänkt, ich bringe die gschieder Ihne, Herr Generalvikar. Me muess sie aber spöteschtens hüt z Aabig ässe. D Hermine tued sie Ihne bestimmt choche. Also, gelobt sei Jesus Christus, Herr Generalvikar. **Schimpfend Mitte ab.**

4. Szene

Generalvikar, Hermine.

Generalvikar **riecht geniesserisch am Paket.** Hmmm...

Hermine Sie händ also gärn Läberli?

Generalvikar **schwärmerisch.** Ja...

Hermine ...mit Röschi...

Generalvikar ...oh ja...

Hermine ...und Öpfelschnitzli...

Generalvikar **reibt sich den Bauch.** ...wunderbar...

Hermine ...mit Sauce und emene guete Glas Wii...

Generalvikar ...mer lauft s Wasser im Muul zäme...

Hermine Schad! Ich hätt sie Ihne gärn gmacht. Aber hüt isch Friitig!

Generalvikar Friitig? Hüt? Ganz sicher?

Hermine Leider! Und morn isch d Läbere nümme guet. Also gämmer sie der Chatz. I däm Fall gid's hüt Fischstäbli und Salzhärdöpfel.

Generalvikar Nei bitte nid, nid der Chatz... das wär ja Frävel!

Hermine Friitig isch Friitig, baschta!

Generalvikar Vielleicht chönnted Sie ja die Läbere hüt choche und ässe würdet mer sie morn...

Hermine Friitig isch Friitig, Sie sind ja süsch au immer hundertprozäntig!

Generalvikar Vielleicht wärdet mer üs ja einig. Ja, Sie choched sie hüt und ich darf wenigstens dra schmöcke. Bitte nid der Chatz...

Hermine Wüssed Sie was, Herr Generalvikar. Friitig isch Friitig, Fleisch isch Fleisch und Läbere isch Läbere. Wenn ich eso überlege, so hed der Herr Pfarrer au scho Läbere gässe am Friitig.

Generalvikar **erleichtert.** Da hed er uusnahmswiis mal einisch Rächt gha, Ihre Herr Pfarrer. Heisst das, mier choched die Läbere?

Hermine Sölle mer?

Generalvikar Mier müend's ja niemerem säge...

Hans **von Mitte.** Öb der Herr Pfarrer jetz vielleicht, nur ganz churz...

Generalvikar **streng.** Jetz nid, mier händ da grad es sehr es ärschthafts Gespräch z füehre!

Hans **verunsichert.** Entschuldigung, denn chumm ich spöter wieder... **Mitte ab.**

Hermine Also guet Herr Generalvikar. Hüt gid's Läbere für Sie.

Generalvikar Sie sind wirklich en gueti Seel, wenn ich das so bemerke darf. Genau eso han ich Sie vo Aafang a ngschätzt, Fräulein Hermine. **Klopft ihr anerkennend auf die Schulter.**

5. Szene

Generalvikar, Hermine, Pfarrer.

Pfarrer **von links, wieder ordentlich gekleidet.** Ich würd jetz gärn einiges richtig stelle, Herr Generalvikar.

Generalvikar Zerscht muess ich richtig stelle: Sie händ en wunderbari Pfarrhöchi. **Nimmt ihn beiseite.** Herr Kollega: Gälled Sie, Läbere zellt doch nid als Fleisch? Sie händ doch au scho am Friitig Läbere gässe, oder?

- Pfarrer* **blickt hilflos zu Hermine.** Läbere? Ich? Han ich doch gar nid... **Hermine deutet ihm zu nicken.** Han ich fürs Läbe gärn, immer am Friitig.
- Generalvikar* Denn bin ich ja beruehigt. **Wieder streng.** Und jetz zeiged Sie mier miis Zimmer. **Streng zu Hermine.** Ich bi mich gwöhnt, pünktlich am zwölfi z ässe.
- Hermine* **genau so streng zurück.** Sind Sie ja pünktlich, süsch überchunds d Chatz.
- Generalvikar* Herr Pfarrer, mier gönd. **Beide links ab.**
- Hermine* **blickt schuldvoll zum Kreuz.** Soviel wien ich hüt scho gschwindlet ha, chan ich gar nid uf einisch biichte.

6. Szene

Hermine, Johannes, Heidi, Uschi, Pfarrer, Hans.

- Johannes* **von Mitte.** Ich warne dich. Keis Wort meh red ich mit dier, wenn dä Chilehäuptling öppe mii ganz Läbere frisst.
- Hermine* Kei Sorg, ich tue der ja d Hälfti uf d Siite. Du muesch aber derfür Sorge, dass üse Erzengel z ghöre überchunnt, dass der Generalvikar welli überprüefe warum i üsere Pfarrgmeind so wenig für d Chilerenovation gspändet wärdi, obwohl doch d Frau Pfarreigmeindratsvorsitzendi höchst persönlich sammlet. Genau eso muesch es verzelle.
- Johannes* Isch guet. Aber wenn der ander au nur es Gramm meh Läbere überchunnt als ich, isch der Tüüfel los. Nur dass das au no gseid isch. **Mitte ab.**
- Heidi* **mit Uschi von rechts hinten.** Wär isch jetz eigentlich wer?
- Uschi* Bin ich jetz Pfarrsekretärin oder isch es sie?
- Hermine* Ich ha jetz wirklich kei Ziit, eu das alles z erkläre. **Zu Heidi.** Tue eifach eso als öb du d Pfarrsekretärin wärsch. Hesch nid öppis anders zum aalegge? I dere Aalegi chasch doch nid als Pfarrsekretärin umelaufe.

Heidi Öppis anders? Also ich gah mich ga umzieh. **Links ab.**
Hermine Und du Uschi seisch em Generalvikar eifach, du wöllsch hürate, wenn er dich fragt.
Uschi Ich chume nümme druus.
Hermine Kei Sorg, ich ha alles im Griff.
Pfarrer **von links.** Hermine!
Hans **von Mitte.** Ah, Herr Pfarrer, hätted Sie viellich grad, wenn's nüüt uusmacht, ganz churz Ziit, nur öppe fuf Minute ...
Pfarrer **streng.** Nei, ich ha mit der Hermine z rede. Use!
Hans **verdattert.** Scho guet, ich gah ja scho, chume vielleicht spöter wieder... Entschuldigung **Mitte ab.**
Pfarrer Chasch du mier für das alles en Erklärig abgä?
Hermine Kei Ziit, ich muess ga d Läbere übertue. **Schnell rechts ab.**
Pfarrer Uschi, ich muess dir öppis säge
Uschi Ich weiss scho alles: Ich will hürate, wenn mich der Generalvikar sött frage.
Pfarrer Nei und no einisch nei – iehr chönnt doch der Generalvikar nid duurend aaschwindle, das macht ja alles nur no viel schlimmer.
Uschi Kei Sorg, Herr Pfarrer, d Hermine hed alles im Griff.
Pfarrer **niedergeschlagen.** Bitte hol mer en starche Kaffee, dä chan ich jetz bruuche.
Uschi Cool bliibe, Herr Pfarrer. Das wird scho wieder. **Rechts ab in die Küche.**

7. Szene

Pfarrer, Sigi, Uschi.

Sigi **kommt von Mitte.** Hallo, Sie sind sicher der Pfarrer.
Pfarrer Richtig, im Momänt emel no. Chan ich Ihne hälfe?

- Sigi* Sigi Bischof, mier händ wäg em Zimmer mitenand telefoniert.
- Pfarrer* Zimmer? Das au no. Das isch jetz ganz ungünstig. Ich muess Sie leider wieder ewägschicke. Wänd Sie nid lieber im „Täll“ übernachtete? Da gid's ganz schöni Zimmer.
- Sigi* Uf gar kei Fall. Da bin ich und da übernachteten ich und da isch s Gäld, im voruus, wie besproche. **Gibt ihm einen Umschlag.**
- Pfarrer* Sie chönd aber nid da bliibe.
- Sigi* Mier gfallt's da, es richtig schöns alts Huus.
- Pfarrer* Aber... aber i dem Huus gid's Ratte, Müüts, Schabe und au Kakerlake. **Für sich.** Helige St. Blasius, Schutzpatron aller Bettnässer, jetz fan ich no sälber afa lüge.
- Sigi* Kei Problem, ich bi mich a Huusfier gwöhnt.
- Generalvikar* **ruft von hinten.** Herr Pfarrer, chömed Sie sofort zu mier.
- Pfarrer* Was isch denn jetz scho wieder los. Ich chume. **Zu Sigi.** Wartet Sie en Augenblick, ich chume grad wieder. **Ruft in die Küche.** Uschi, lueg e chlii zu üsem Übernachtigsgascht. Ich chume, Herr Generalvikar. **Links ab.**
- Sigi* Da isch meine schön dürenand.
- Uschi* **von rechts vorne mit Kaffee.** Ihre Kaffee, Herr Pfarrer... **Sieht Sigi und erschrickt.** Sigi, du, was machsch du da? Wenn das miini Tante...
- Sigi* Überraschig. Ich wohne jetz da, miin Schatz.
- Uschi* Bisch verrückt worde? Miini Tante gaht da ii und uus.
- Sigi* Und? Frühner oder spöter wird sie mich ohnehin könne lehre. Ich ha dänkt, das isch grad en gueti Glägeheit. **Umarmt sie.** Hesch nid Freud?
- Uschi* Ja scho – aber du chasch doch nid eifach...

Sigi Aber sicher chan ich. Wo du mier verzellt hesch, dass dich diini Tante i das Pfarrhuus gsteckt hed und das Inserat wäg dene Zimmer gläse ha, hed's gmacht: Bingo. So bin ich doch miim Schatz ganz nöch und niemerem fällt's uuf. **Küsst sie.**

Uschi He nid da, wenn üs öpper gseht...

8. Szene

Sigi, Uschi, Hermine, Heidi, Pfarrer, Generalvikar, Johannes, Emma.

Hermine **von rechts vorne.** Aber, aber... Wenn das der Erzängel gseht, de chunnt sicher ihre Heiligeschiin zum glüehe.

Uschi Hermine, bitte säg nüüt...

Heidi **von links mit bauchfreiem Top, noch kürzerer Hose.** Isch das jetz besser?

Hermine Heiligi Maria. Das isch ja no viel schlimmer. Leg sofort öppis Aaständigs aa, e so darf dich der Generalvikar uf kei Fall gseh.

Heidi Ou, das Drama wäg eme bitzeli Huut. **Links ab.**

Sigi Momoll, e so han ich mier aber es Pfarrhuus nid vorgstellt. **Gibt Hermine die Hand.** Ich bi der Sigi, der Fründ vo der Uschi und wohne jetz da.

Hermine Der Generalvikar wird stuune. Und ersch no diini Tante. Ich bi d Hermine und wohne au da.

Sigi Bi eu gfallt's mer. **Setzt sich, Beine auf den Tisch.**

Generalvikar **von links mit drei leeren und einer halbvollen Weinflasche.** Chönd Sie mier erkläre, was die Fläsche under miim Chopfchüssi z'sueche hend?

Pfarrer **ebenfalls von links, erstaunt.** Ich cha mier das biim beschte Wille nid erkläre...

Generalvikar Aber, aber Herr Pfarrer, Sie trinked doch nid öppe heimlich? Das hätt ja grad no gfühl.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch